

# Wiesbadener Tagblatt.

No. 7.

Montag den 9. Januar

1854.

## Auszug aus den Beschlüssen des Gemeinderathes.

### Sitzung vom 19. Dezember.

Gegenwärtig: Der Gemeinderath mit Ausnahme der Herren Großmann, Göß, Dögen, Lang, Altstätter, Weil, Krempel und F. Hahn.

1556) Auf Antrag des Herrn Eichhorn wird beschlossen, die Gasbeleuchtungs-Gesellschaft um Angabe des Belaufes des Privat-Consumo's an Gas in hiesiger Stadt im Jahre 1853 aufzufordern und die zur Prüfung des Gases bestellte technische Commission um Untersuchung desselben zu ersuchen.

1563) Hierauf wird zur Wahl eines Rathsdieners an die Stelle des verlebten Anton Schenk geschritten und nach Anhörung der eingelaufenen Gesuche beschlossen, den seitherigen städtischen Unteraufseher Johann Trapp zum Rathsdienere zu ernennen.

1573) Auf Vortrag des Bürgermeisters, dahin lautend, daß die Dienstzeit des Stadtrechners mit dem 1. März 1854 ablaufe und deshalb eine Neuwahl demnächst vorgenommen werden müsse, wird beschlossen, den Stadtrechner Lauterbach in Anerkennung seiner tüchtigen und gewissenhaften Dienstführung auf weitere 5 Jahre unter den bisherigen Bedingungen für diesen Dienst zu ernennen, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses.

1579) Auf Schreiben der Theater-Commission vom 9. d. M., die Ausbesserungen von Decorations- und Maschineriegegenständen in dem hiesigen Theater betr., wird beschlossen, für diesen Zweck wie in diesem Jahre, so auch pro 1854 in das Budget fl. 600 aufzunehmen.

1580) Die am 17. d. M. Statt gehabte Vergebung der Straßenreinigung für Private pro 1854, wird auf Grund des vorgelegten Protokolles genehmigt.

1581) Die am 17. d. M. abgehaltene Versteigerung der in 1854 voraussichtlich vorkommenden Arbeiten bei Unterhaltung der städtischen Gebäude, wird auf die Letztgebote im Gesamtbetrage von 214 fl. 30 kr. genehmigt.

1582) Ebenso die an demselben Tage abgehaltene Versteigerung der bei Unterhaltung der Kanäle in 1854 voraussichtlich vorkommenden Arbeiten, auf die Letztgebote im Gesamtbetrage von 604 fl. 15 kr.

1583) Ebenso die an demselben Tage abgehaltene Versteigerung der bei Unterhaltung der Brücken und Bachbedeckungen in 1854 voraussichtlich vorkommenden Arbeiten, auf die Letztgebote im Gesamtbetrage von 472 fl. 10 kr.

1584) Das Gesuch des Kaufmanns Carl August Roth von hier um Gestattung des Antritts des angeborenen Bürgerrechts in hiesiger Stadtgemeinde, wird genehmigt.

1585) Ebenso das Gesuch des Georg Friedrich Wilhelm Stritter von hier, gleichen Betreffes.

Wiesbaden, den 6. Januar 1854.

Der Bürgermeister.  
Fischer.

---

Das Herzoglich Nassauische Kreisamt zu Wiesbaden  
an

die Herrn Bürgermeister des Kreisamts.

Sie werden dem Inhalte des nachstehenden Ausschreibens gemäß verfahren und das Resultat Ihrer Fahndungen dahier veranzeigen.

Wiesbaden, den 6. Januar 1854.

Dr. Busch.

**Ausschreiben.**

Der nachstehend signalisirte Philipp Huppert aus Reichenberg hat sich der gegen ihn wegen Betrugs dahier anhängigen Untersuchung durch die Flucht entzogen.

Es wird gebeten denselben im Betretungsfalle hierher vorführen zu lassen.

Wiesbaden, den 19. December 1853.

Herzogl. Justiz-Amt.  
Beauclair.

**Signalement:**

Alter: 23 Jahre.

Augenbraunen: blond.

Größe: circa 5' 6".

Augen: grau.

Statur: schmal.

Ninn: spiz.

Haare: blond.

Gesicht: länglich.

Stirn: schmal.

Gesichtsfarbe: blaß.

Kleidung: graucarirte Sommerhose, blauer Kittel und graue Sommerkappe.

142

---

**Ausschreiben.**

Nach Bericht des Bürgermeisters zu Hundsangen hat sich der unten signalisirte Philipp Kremer von Hundsangen vor 5 Wochen ohne Erlaubniß seiner Eltern und ohne Legitimationspapiere aus seiner Heimath entfernt, und treibt sich wahrscheinlich bettelnd und vagabundirend umher.

Die Polizeibehörden werden ergebenst ersucht, nach demselben fahnden und ihn im Betretungsfall mit einem Zwangspas versehen in seine Heimath zu verweisen.

Hadamar, den 22. December 1853.

Herzogl. Kreis-Amt.  
Halbey.

**Signalement:**

Alter: 14 Jahre.

Augenbraunen: schwarz.

Größe: 4'.

Nase: spiz.

Haare: schwarz.

Mund: gewöhnlich.

Schnitt derselben: kurz.

Zähne: gesund.

Stirne: gewöhnlich.

Bart: keinen.

Augen: schwarz.

Kleidung: Tuchkappe, blauer baumwollener Kittel, schwarze Hose und Schuhe.

Den H. Bürgermeistern des Kreis-Amts und den Landjägern zur Beachtung.

Wiesbaden, den 6. Januar 1854.

Herzogl. Kreis-Amt.  
Ferberger.

### Bekanntmachung.

Die Civilstandsregister der Stadt Wiesbaden liegen von heute Montag den 9. Januar an während 8 Tagen auf dem hiesigen Rathhause zu Jedermanns Einsicht offen und können etwaige Reclamationen dagegen innerhalb dieser Frist bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden.

Wiesbaden, den 9. Januar 1854.

Der Bürgermeister.  
Fischer.

### Bekanntmachung.

Wegen des zu hohen Schnees findet die auf heute Montag den 9. Januar ausgeschriebene Holzversteigerung in dem städtischen Waldistrict Rabenkopf nicht statt und soll dieselbe erst Freitag den 13. Januar, Vormittags 10 Uhr anfangend, abgehalten werden.

An diesem Tage wird alsdann das in dem Ausschreiben vom 30. December v. J. bezeichnete Gehölz, als:

12	eichene Stämme von 533 Cubikfuß,
3	buchene " 127 "
130	Klafter buchen Scheitholz,
48 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	" " Bengelholz,
9	" eichen Scheitholz,
2	" " Bengelholz,
1 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	" Lagerholz,
4525	Stück buchene Wellen,
65 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	Klafter Stockholz,

zur Versteigerung ausgesetzt.

Wiesbaden, den 9. Januar 1854.

Der Bürgermeister.  
Fischer.

## Nechtes Klettenwurzel-Öel,

das große Glas zu 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr. oder 27 Kr., das kleine Glas zu 5 Sgr. oder 18 Kr. nebst Gebrauchsanweisung.

Das kräftigste und wirksamste Mittel, das Ausfallen der Haare ganz zu verhindern, das Wachsthum aber dermaßen zu bewirken, daß in kurzer Zeit das schönste und kräftigste Haar zu sehen ist; es belebt die bereits ersterbenden Haare neu, verhindert das frühzeitige Grauerwerden derselben, und bei Kindern angewandt, legt es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchse.

Dieses Haaröl, welches in seiner überraschenden außerordentlichen Wirkung noch von keinem ähnlichen Fabrikate übertroffen worden, bedarf eines Gebrauchs von nur kurzer Zeit, um diese Wirkung zu äußern.

Jedes Glas ist mit meinem Petchast (C. Zahn) verschlossen, um es nicht mit anderen nachgemachten Delen unter gleichen Namen zu verwechseln.

Hiervon habe ich die alleinige Niederlage für Wiesbaden dem Herrn Kaufmann **J. L. Seibert** in der Langgasse übergeben.

Im December 1853.

4968

**Carl Jahn,**  
Friseur in Gotha.

Hoffmann'sche **Maiwein-Essenz**, das Glas 20 Kr. ächt zu haben bei  
**J. L. Seibert** in der Langgasse.

4968

Guten **Kräuter-** und **Düsseldorfer Senf**, sowie alle anderen  
Sorten bringe ich in Erinnerung. **A. T. Bayenberg**,  
126 Senffabrikant, Oberwebergasse No. 6.

## Die Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha

vertheilt im laufenden Jahre an ihre Mitglieder den Ueberschuß des  
Versicherungsjahres 1849, welcher 217,437 Thlr. 29 Sgr. beträgt  
und eine Dividende von

**25 Prozent**

ergibt. Durch diese ansehnliche Dividende, welche sich in den nächsten  
Jahren nach den bereits vorliegenden Ergebnissen noch beträchtlich  
steigern wird, stellen sich die Beiträge der Mitglieder auf das  
äußerste Maas der Billigkeit herab. Außer den tarifmäßigen  
Prämien resp. unter Abzug der Dividenden sind keinerlei Nebenkosten  
zu entrichten.

Das eben abgelaufene Geschäftsjahr 1853 hat sich durch einen  
ungemein reichen Zugang an neuen Versicherungen (1325 Personen  
mit 2,154,300 Thlr.) als sehr günstig erwiesen. Die Gesamtver-  
sicherungssumme ist auf 29,100,000 Thaler, der Bankfonds auf  
7,300,000 Thaler gestiegen. Die Jahreseinnahme wird sich auf  
1,300,000 Thlr. belaufen, für 389 Sterbefälle waren 636,500 Thlr.  
zu vergüten.

Versicherungen werden vermittelt durch

**Jacob Bertram** in Wiesbaden.

**A. B. Isbert** in Diez.

**Ph. S. Müller** in Dillenburg.

128

## Herzogl. Nass. Lotterie - Anlehen von 2 Millionen 600,000 Gulden.

Für die am **1. Februar** stattfindende gewinnreiche Ziehung  
mit Preisen von **fl. 15,000, 3000, 2000, 1000** bis zu **32 fl.** sind  
durch unterzeichnetes Handlungshaus

1 Actie zu . . . 2 fl.

10 Actien zu . . . 17 fl. 30 fr.

zu beziehen. Die amtlichen Ziehungslisten werden pünktlichst verabsolgt.

**Jacob Strauss** in Frankfurt a. M.,

77

Schnurgasse 38.

Unterzeichneter kauft **Lumpen, Knochen und Glas** zu den höchst mög-  
lichen Preisen.

**Martin Seib.**

124

Oberwebergasse No. 23 bei Schreiner Löw.

Eine sehr gute große **Schaal-Waage**, mehrere neue **Balken-Waagen**,  
sowie ein kleiner **Blasbalg** sind billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expe-  
dition dieses Blattes.

125

Ein schwarzes Pferd von 8 Jahren, gut gebaut und besonders zum Chaisenfahren geeignet, ist billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei **F. M. Kadesch** in der Bleichanstalt. 123

**S. Hirsch,**  
Lannusstraße No. 25,  
empfiehlt vorzügliche **Fortepiano's**, an Fülle und Kraft des Tons dem besten Flügel gleichkommend. 14

Das Haus in der Friedrichstraße No. 30 ist mit Nebengebäuden, großem Hof und Garten aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere daselbst. 4944

**Käse.**  
In der unterzeichneten Käsehandlung sind zu haben die vorzüglichsten Qualitäten:  
**Schweizerkäse,**  
**Holländerkäse** und  
**Limburgerkäse.**  
Wiesbaden, den 7. Januar 1854. **Jacob Seyberth.** 144

**Todesanzeige.**  
Dem Allmächtigen hat es gefallen unsern vielgeliebten Gatten, Vater und Bruder **Abraham Haas** nach einem längeren Leiden in der Nacht vom 5. auf den 6. dies. Monats, in seinem 39ten Lebensjahre, aus diesem Leben in ein besseres abzurufen. Von Schmerz und Trauer tief gebeugt, bitten ihre Freunde und zahlreichen Bekannten um stille Theilnahme  
**Die hinterbliebene Gattin,**  
**Kinder und Bruder.**  
Bezug nehmend auf obigen Trauerfall machen wir die Anzeige, daß unser Geschäft von heute bis zum 15. d. Mts. geschlossen ist.  
Wiebrich, den 8. Januar 1854.  
**Gebrüder Haas.** 145

**Gesuche.**  
Es wird ein vollständiges Logis mit Laden und Werkstätte gesucht. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 136  
Ein Mädchen, das bürgerlich kochen und die Hausarbeit versteht, sucht eine Stelle als Haus- oder Kindermädchen. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 146

200 fl. und 500 fl. sind zu verleihen. Näheres in der Expedition. 82

## Geborne, Proclamirte, Getraute und Gestorbene in der Stadt Wiesbaden.

**Geboren.** Am 30. Novbr., dem Musikus Johann Friedrich Leonhard Henkel eine Tochter, N. Henriette Josepphine Wilhelmine Friederike — Am 13. December, dem h. B. u. Schreinermeister Peter Lorenz Theis eine Tochter, N. Sophie Clara. — Am 13. December, dem h. B. u. Speisewirth Johann Heinrich Dieterich eine Tochter, N. Margarethe Philippine. — Am 14. December, dem h. B. u. Kutscher Johann Baptist Konrad ein Sohn, N. Ludwig Friedrich Karl. — Am 14. December, dem Kutscher Johann Jacob, B. zu Montabaur, ein Sohn, N. Karl Anton. — Am 15. December, dem h. B. u. Tagelöhner Philipp Friedrich August Siegrich eine Tochter, N. Margarethe Elise Friederike Marie Katharine. — Am 16. December, dem h. B. u. Gerichtsvollzieher Christian Gottfried Groß ein Sohn, N. Philipp Friedrich. — Am 16. December, dem h. B. u. Tagelöhner Johann Adam Georg eine Tochter, N. Margarethe Eva Charlotte. — Am 17. December, dem h. B. u. Buchbinder Heinrich Schies eine Tochter, N. Anne Marie Luise. — Am 18. December, dem h. B. u. Kappenmacher Johann Peter Maurer eine Tochter, N. Wilhelmine Jacobine. — Am 21. December, dem h. B. u. Metzgermeister Ludwig Diez eine Tochter, N. Marie Magdalene Jacobine. — Am 21. December, dem Elementarlehrer Franz Joseph Bouffier eine Tochter, N. Antonie Christiane. — Am 13. December, dem h. B. u. Gürtlermeister Heinrich Wilhelm Friedrich Cäsar ein Sohn, N. Christian Wilhelm. — Am 3. Januar, dem h. B. u. Schuhmachermeister Johann Philipp Bernhard ein todtgeborener Sohn.

**Gestorben.** Am 30. December, Charlotte, des Gastwirthes Georg Pfeiffer zu Darmstadt Tochter, alt 7 J. 3 M. 19 T. — Am 31. December, Elisabeth, des h. B. u. Bedellen Christian Ludwig Ehefrau, alt 70 J. 4 T. — Am 2. Januar, Friederike Henriette, geb. Habel, des h. B. u. Goldarbeiters Friedrich Wilhelm Eugenbühl Ehefrau, alt 42 J. 5 M. 26 T. — Am 4. Januar, Anne Marie, geb. Meyer, des Cantors Johann Gerlach Schmitt zu Hachenburg Wittwe, alt 74 J. 1 M. 24 T.

### Auszug aus dem Civilstandsregister von 1853.

Getraut wurden 90 Paare.

Geboren wurden 450 Kinder,

ehelich	197 Söhne,	210 Töchter,
unehelich	23       "	20       "

im Ganzen 220 Söhne, 230 Töchter.

Gestorben sind 341 Personen, darunter

todtgeboren	11 männl.	11 weibl.	Geschlechts,
-------------	-----------	-----------	--------------

vom 1—12. Jahre	47	"    "	61	"    "	"    "
-----------------	----	--------	----	--------	--------

" 12—25. "	19	"    "	14	"    "	"    "
------------	----	--------	----	--------	--------

" 25—50. "	42	"    "	23	"    "	"    "
------------	----	--------	----	--------	--------

" 50—75. "	31	"    "	49	"    "	"    "
------------	----	--------	----	--------	--------

" 75—100. "	20	"    "	20	"    "	"    "
-------------	----	--------	----	--------	--------

im Ganzen	163	"    "	178	"    "	"    "
-----------	-----	--------	-----	--------	--------

# Preise der Lebensmittel für die laufende Woche.

## 4 Pfund Brod.

Weißbrod (halb Roggen= halb Weißmehl).

bei Mai 24, D. Schmidt 26, Berger, Buderus, Hildebrand, Hippacher, Schöll 28 fr.

Schwarzbrod. Allgem. Preis: 20 fr.

bei Nizel 20½ fr., Aker, Theis, Brecher, Boffung, Becher, Enders, Gläpner, Göß, Freinsheim, W. Kimmel, N. u. F. Machenheimer, Matern, W. Machenheimer, R. Schmidt, Schellenberg, Reinemer, Walthner, Vinnenfohl, Reinhard u. Schirmer 21 fr.

(Den allgem. Preis von 20 fr. haben bei Schwarzbrod 27 Bäcker.)

Kornbrod bei Mai, Neuchner u. Wagemann 19 fr. W. Kimmel 20 fr.

## 1 Malter Mehl.

Extras. Vorschuß. Allgem. Preis: 26 fl. 56 fr.

bei Wagemann 20 fl., Ramspott 20 fl. 45 fr., Seyberth, Levi, Legerich u. Nizel 21 fl., Fach und Mai 21 fl. 24 fr., Stritter 21 fl. 30 fr., Petry 22 fl. 24 fr., Hegel und Koch 22 fl. 30 fr.

Feiner Vorschuß. Allgem. Preis: 21 fl. 52 fr.

bei Wagemann 18 fl. Ramspott 19 fl. 30 fr., Hegel, Seyberth, Legerich u. Nizel 20 fl., Fach u. May 20 fl. 20 fr., Petry 21 fl. 20 fr., Koch 21 fl. 30 fr.

Weizenmehl. Allgem. Preis: 19 fl. 44 fr.

bei Wagemann 17 fl., Ramspott 18 fl. 30 fr., Fach und May 18 fl. 40 fr., Legerich u. Nizel 19 fl.

Roggenmehl. Allgem. Preis: 15 fl. 20 fr.

bei Fach und Wagemann 14 fl., May 14 fl. 20 fr.

## 1 Pfund Fleisch.

Ochsenfleisch. Allg. Preis: 14 fr.

bei Dillmann, Meyer, M. Ries u. Steib 12 fr., Bücher u. Edingshaus 13 fr.

Rohfleisch. Allgem. Preis: 10 fr.

bei Vär 11 fr.

Kalbfleisch. Allg. Preis: 11 fr.

bei Dienst 8 fr., M. Ries 9 fr., Vär, Bücher, Blumenschein, Dillmann, Meyer, Sewald und Weidmann 10 fr.

Lammfleisch. Allgem. Preis: 11 fr.

bei Vär, Bücher, Dillmann u. Meyer 10 fr., Ch. Ries, Steib u. Thon 12 fr.

Schweinefleisch. Allgem. Preis: 14 fr.

bei P. Kimmel, W. Ries und Schlidt 15 fr.

Dörrfleisch. Allgem. Preis: 24 fr.

bei Baum und P. Kimmel 20 fr., Frenz 22 fr.

Speck. Allgem. Preis: 28 fr.

bei Bücher und H. Käsebier 24 fr., Schlidt und Stuber 32 fr.

Nierenfett. Allgem. Preis: 20 fr.

bei Frenz, Chr. u. W. Ries 22 fr., Dienst 24 fr.

Schweineschmalz. Allgem. Preis: 28 fr.

bei Baum, Frenz, A. und H. Käsebier, D. Kimmel, Edingshaus, Thon, Weidmann und Sebold 24 fr.

Bratwurst. Allgem. Preis: 20 fr.

Leber- oder Blutwurst. Allgem. Preis: 12 fr.

bei Cron und W. Ries 16 fr.

## 1 Maas Bier.

Lagerbier. bei G. Bücher, P. Müller, Rögler, C. Birkenbach, C. Bücher 12 fr.

## Wiesbadener tägliche Posten.

<p>Abgang von Wiesbaden.</p> <p style="text-align: center;">Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).</p> <p>Morgens 6, 10 Uhr.      Nachm. 2, 5½, 10 Uhr.</p> <p style="text-align: center;">Limburg (Eilwagen).</p> <p>Morgens 7 Uhr.      Nachm. 12 Uhr.</p> <p>Nachm. 3 Uhr.      Abends 9½ Uhr.</p> <p style="text-align: center;">Coblenz (Eilwagen).</p> <p>Morgens 10 Uhr.      Nachm. 3—4 Uhr.</p> <p style="text-align: center;">Coblenz (Briefpost).</p> <p>Nachts 10½ Uhr.      Morgens 6 Uhr.</p> <p style="text-align: center;">Rheingau (Eilwagen).</p> <p>Morgens 7 Uhr 30 Min.      Morgens 10 Uhr 35 M.</p> <p>Nachm. 3½ Uhr.      Nachm. 5½ Uhr.</p> <p style="text-align: center;">Englische Post (via Ostende).</p> <p>Morgens 10 Uhr.      Nachm. 4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.</p> <p style="text-align: center;">(via Calais.)</p> <p>Abds. 9½ Uhr.      Nachmittags 4½ Uhr.</p> <p style="text-align: center;">Französische Post.</p> <p>Abends 9½ Uhr.      Nachmittags 4½ Uhr.</p>	<p style="text-align: center;">Ankunft in Wiesbaden</p>
--	---

## Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

### Abgang von Wiesbaden.

<p>Morgens:</p> <p>6 Uhr.</p> <p>8 " 15 Min.</p> <p>10 " 15 Min.</p>	<p>Nachmittags</p> <p>2 Uhr 15 Min.</p> <p>5 " 35 "</p>
--	---

### Ankunft in Wiesbaden.

<p>Morgens:</p> <p>7 Uhr 45 Min.</p> <p>9 " 35 "</p> <p>12 " 45 "</p>	<p>Nachmittags:</p> <p>2 Uhr 55 Min.</p> <p>4 " 15 "</p> <p>7 " 30 "</p>
---	--

## Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 7. Januar 1854.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien . . .	1335	—	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	100½	100
" Interimsscheine Agio	205	—	Polen. 4% Oblig. de fl. 500	88½	88½
" 5% Metalliq.-Oblig.	75½	75½	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	35½	35
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	83½	83½	" Fried.-Wilh.-No:db.	46½	45½
" 4½% Metalliq.-Oblig.	67½	66½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	102	101½
" fl. 250 Loose b. R.	110½	110	" 4% ditto	98½	98½
" fl. 500 " ditto	197	—	" 3½% ditto	92½	92
" 4½% Bothm. Oblig.	72	—	" fl. 50 Loose . . . . .	98	—
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	93½	—	" fl. 25 Loose . . . . .	38	32½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	91½	91½	Baden. 4½% Obligationen . .	—	102½
Spanien. 3% Inl. Schuld . . .	39½	39	" 3½% ditto v. 1842 . .	90½	89½
" 1% . . . . .	20½	20½	" fl. 50 Loose . . . . .	70½	70½
Holland. 4% Certificate . . .	—	92	" fl. 35 Loose . . . . .	39½	39½
" 2½% Integrale . . . . .	61½	61	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	101½	101½
Belgien. 4½% Obl. in F. à 28 kr.	96	95½	" 4% ditto	100	99½
" 2½% " " b. R.	53	52½	" 3½% ditto	92½	92½
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	96	95½	" fl. 25 Loose . . . . .	28½	28½
" 3½% Obligationen . . .	90	89½	Schm:lg.-Lippe. 25 Thlr. Loose	29½	28½
" Ludwigsh.-Bexbach. . . . .	116½	116½	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	95	94½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	101½	101½	" 3½% Obligat. v. 1846	95	94½
" 3½% ditto . . . . .	90	89½	" 3% Obligationen . . .	86	85½
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	92½	92	" Taunusbahnactien . . .	306	304
" Sardinische Loose . . . . .	40½	40	Amerika. 6% Steks. Dl. 2. 30.	114½	—
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn .	94½	94	Vereins-Loose à fl. 10 . . . . .	8½	8½

### Wechsel in fl. süddeutscher Wahrung.

Amsterdam fl. 100 k. S. . . . .	100	99½	London lst. 10 k. S. . . . .	116½	116½
Augsburg fl. 100 k. S. . . . .	119½	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	98½	98½
Berlin Thlr. 60 k. S. . . . .	105½	105½	Paris Frs. 200 k. S. . . . .	93½	93
Cöln Thlr. 60 k. S. . . . .	105½	105½	Lyon Frs. 200 k. S. . . . .	93½	93
Hamburg MB. 100 k. S. . . . .	88½	88½	Wien fl. 100 C. k. S. . . . .	100	99½
Leipzig Thlr. 60 k. S. . . . .	105½	105½	Disconto . . . . .	—	4½%

### Gold und Silber.

Pistolen . . . fl. 9. 38-37	20 Fr.-St. . . fl. 9. 20-19	Pr. Cas.-Sch. fl. 1. 45½-45½
Pr. Frdrd'or . . 9. 58½-57½	Engl. Sover. . . 11. 40	5 Fr.-Thlr. . . 2. 20½-20
Holl. 10 fl. St. . . 9. 43½-42½	Gold al Mco. . . 376-374	Hochh. Silb. . . 24. 32-20
Rard-Ducat. . . 5. 35-34	Preuss. Thl. . . 1. 45½-45½	(Coursblatt von A. Sulzbach.)

(Hierbei eine Beilage.)

# Wiesbadener Tagblatt.

Montag

(Beilage zu No. 7)

9. Jan. 1854.

## Ausschreiben.

In U. = S. wegen Diebstahls zum Nachtheile des  
Johann Kimmel dahier.

In der Nacht vom 12. auf den 13. l. M. sind dahier mittelst Einbruchs  
gestohlen worden:

- 1) 5 zinnerne Bleche,
- 2) 6 tiefe Teller mit dickem Rande,
- 3) eine große runde Schüssel mit flachem Rande, auf dem Rande J. K.  
gezeichnet,
- 4) eine tiefe runde Suppenschüssel mit Ohren, wovon das eine abge-  
brochen war,
- 5) ein kleines, rundes, tiefes Schüsselchen mit Ohren.

Sämmtliches Zinn trägt auf der Rückseite einen Stempel, bestehend aus  
zwei Engeln und wahrscheinlich einer Waage.

Es wird gebeten, nach diesen Gegenständen die geeigneten Nachfor-  
schungen anstellen und von einem etwaigen Resultate Nachricht hierher  
gelangen zu lassen.

Wiesbaden, den 24. December 1853.

Herzogl. Justiz = Amt.  
Beauclair.

Den H. Bürgermeistern und Landjägern zur Beachtung.

Wiesbaden, den 6. Januar 1854.

Herzogliches Kreisamt.  
Ferber.

139

## Bekanntmachung.

Dienstag den 10. Januar Vormittags 9 Uhr werden die zu dem Nach-  
lasse der verstorbenen Wittwe des Joseph Arnould von hier gehörigen  
Mobilien, als: Gold und Silber, worunter eine goldene Taschenuhr,  
Kanapee, Tische, Stühle, Schränke, Kommode, vollständige Betten,  
1 Kaunig, Leinen- und Weißgeräthe, sowie eine größere Partie Bücher,  
worunter die meisten juristischen Inhaltes, ferner Haus-, Küchen- und  
Kellergeräthschaften aller Art, in dem in der oberen Friedrichstraße be-  
legenen Wohnhause der Verstorbenen meistbietend gegen gleich baare Zah-  
lung freiwillig versteigert.

Wiesbaden, den 2. Januar 1854.

Der Bürgermeister.  
Fischer.

57

2 große 4spitzige neue Schlitten sind zu verkaufen oder zu vermieten  
bei **M. Fischer** in Diebrich. Auch ist daselbst ein Blockwagen, welcher  
4—500 Zentner trägt, zu verkaufen.

90

## Berein für Alterthumskunde.

Heute Montag den 9. Januar Abends 6 Uhr — im Bildersaal des Museums: Vortrag des Herrn C. Ebenau über das im Museum der Alterthümer dahier deponirte **Schwert des Tiberius**.

Damen und Nicht-Mitglieder können durch Mitglieder eingeführt werden.  
140 **Der Vorstand.**

Daß ich mit dem Heutigen das von Herrn **Gleis** betriebene **Kohlen-geschäft** nun für meine eigene Rechnung betreibe, bringe ich hiermit zur ergebenen Anzeige und empfehle mich hierin bestens.

Zugleich verbinde ich hiermit die Anzeige, daß mein Geschäft als **Bildhauer** in keiner Weise unterbrochen ist, sondern ich auch fernerhin dasselbe fortbetreiben werde.

Wiesbaden, den 2. Januar 1854.  
6

**Aug. Dorst,**  
Kirchgasse No. 10.

## Anzeige.

Die hier seit 6 Jahren bestandene **Eisengießerei** nebst **mechanischer Werkstätte** und **Kalkbrennerei**, welche unter der Firma **Marburg & Zintgraff** betrieben wurde, führe ich vom 1. d. M. für meine Rechnung unter der Firma **Julius Zintgraff** fort.

Zugleich mache ich bekannt, daß Herr **Otto Schellenberg** in der Marktstraße hier, von mir bevollmächtigt ist, Zahlungen für mich anzunehmen und in meinem Namen gültig zu quittiren, auch können bei demselben Modelle zum Abgießen niedergelegt und die fertigen Gußstücke im Empfang genommen, sowie überhaupt Bestellungen an mich abgegeben werden.

Wiesbaden, den 1. Januar 1854.  
141

**Julius Zintgraff.**

## Tanzunterricht.

Montag den 9. Januar Abends 7 Uhr findet die erste Stunde für den zweiten Coursus im **Bären** statt.

119

**Emma Bloch geb. Krause.**

## Gräfl. Waldstein-Wartemberg. fl. 20 Loose.

Ziehung am 15. Januar a. e.

**Haupttreffer fl. 24,000. — 2400. — 1200. — 600. 2c.**  
Original-Loose zum Tagescours und für diese Ziehung à 1 fl 12 fr.  
das Stück bei

129

**Hermann Strauss,**  
Sonnenbergertbor No. 6.

Zwei moderne nußbaumene **Wfeiler-Kommode** und ein **Nachttisch** sind billig zu verkaufen **Meßgergasse No. 12.** 12

## Schlitten

sind zu verkaufen und zu vermieten bei **Louis Brenner,**  
Hochstätte No. 3.

61

# Bur Unterhaltung.

## Der Waldvogt.

Novellette aus dem Dänischen von Jugemann.

(Fortsetzung aus No. 6.)

Eines Tages kam ein Pferdehändler auf den Hof, welcher unter mehreren guten Pferden ein großes und starkes, aber ziemlich altes Pferd hatte, wofür er einen sehr niedrigen Preis forderte. Da Hans Jörgen die Pferde besah, um nach Ordre des Majors sich eins von ihnen zum Reiten auszuwählen, wieherte der alte Grauschimmel und sprang ihm entgegen, und der Major sah mit Erstaunen, daß der starke Mann die Arme um des Pferdes Hals schlang und wie ein Kind weinte.

„Was habt Ihr denn?“ fragte der Major.

„Nichts, lieber Herr! Aber darf ich ein Pferd für mich kaufen, so laßt es dieses sein; dasselbe ist früher Reitpferd gewesen — es war mit mir in Frankreich — und auf demselben führte ich Jeannette aus ihrer Heimath“.

Der Major erfüllte ihm diesen Wunsch, und es war ein wahrer Festtag im Hause des Waldvogts, als Hans Jörgen vor dem offenen Fenster vom Pferde sprang; mit einem Freudenschrei erkannte Jeannette den alten Reisegefährten und streichelte dessen schwarzes Maul aus dem offenen Fenster.

Einmal, als der Major mit seiner Gemahlin unerwartet die Wohnung des Waldvogts besuchte, wurden sie dadurch überrascht, daß sie von Mann und Frau das alte Pferd vor dem Hause auf und ab ziehen sahen, während sie mit der einen Hand das Thier liebkosten und mit der andern ihre zwei jüngsten Kinder festhielten, welche jubelnd auf des Pferdes Rücken saßen. Die Eltern lachten und weinten zugleich während dieses Spiels, wurden aber sehr bestürzt, als sie sich von dem Major und dessen Frau überrascht sahen.

„Wir sind Kinder mit den Kindern und diesem alten Kameraden geworden“, sagte Hans Jörgen; „er kam so unerwartet wieder zu uns und erinnert uns an die alten Zeiten. Nun haben wir Lust bekommen, mit den Kindern nach Frankreich zu reisen — es versteht sich, Herr Major! Frankreich liegt nur dort am Zaun — und so lehren wir die Kleinen, wie sie auf Französisch den Großvater begrüßen sollen“.

„So lebt also Ihr Vater noch?“ fragte die Frau Majorin die Frau des Waldvogts, „Ihr schreibt ihm wohl oft“?

„Wir haben in zehn Jahren kein Wort von ihm gehört“, antwortete Jeannette weinend. Um nicht ihren Kummer zu vermehren, brach man diese Unterredung ab.

Eines Abends im Frühjahr kam der Major nebst seiner Gemahlin im Jagdwagen an der Wohnung des Waldvogts vorbei, und bemerkte durch das offene Fenster einen Lichtschimmer in einem großen Kranze von Buchenlaub, der von der Decke herabhing, als wäre da eine Festlichkeit im Hause. Niemand merkte es, daß er hielt und mit seiner Frau abstieg, und da sie in's Haus traten, sahen sie Hans Jörgen an einem festlich geschmückten Tische sitzen mit allen Kindern um sich; an seiner Seite saß eine hübsche, fremde Dame, doch als sie genauer zusahen, war es Jeannette, die sich mit einem geschmackvollen seidenen Kleide geschmückt hatte. Jeannette lief beschämt hinaus und lehrte darauf in ihrer Bauertracht zurück.

„Es war heute unser Hochzeitstag, Herr Major!“ sagte Hans Jörgen

und verberg nur mühsam seine Bewegung; „dann pflegt Jeannette mich allezeit dadurch zu erfreuen, daß sie sich in einem altmodischen Kleide, welches sie früher bekommen hat, auf Französisch pußt. Das ist eine Grille von mir, sie aber fügt sich darein aus alter Liebe zu mir“.

Der Major und dessen Frau blieben ein Stündchen bei ihnen, und nahmen Theil an dem kleinen Familienfeste. Die Kinder jubelten, besonders als sie Erlaubniß erhielten, das alte graue Pferd herbeizurufen, das auch sogleich seinen Kopf zum Fenster hereinstreckte und Brod aus ihren kleinen Händen nahm. Alle waren an diesem Abend fröhlich und guter Dinge; aber die Freude der Eltern schien doch von einer wehmüthigen Empfindung getrübt, welche sie vergeblich zu verbergen suchten. — — —

Es war im Herbst des dritten Jahres, seitdem der starke Hans Jörgen auf dem Gute des Majors Waldvogt geworden war, als der Major für seine Freunde aus der Hauptstadt und der Umgegend eine Jagdpartie veranstaltet hatte. Unter einigen fremden Herren, welche der Major auf einer Badereise des verflossenen Sommers kennen gelernt hatte, und welche ihn jetzt in Folge eines Versprechens auf seinem Gute besuchten, um bei ihm einige Hirsche und ein paar Dugend Rehe und Füchse zu schießen, war auch ein Flandrischer Kohlenwerkbefitzer, Chevalier Tournay. Derselbe war ein älterer Mann mit einem dunkeln und durchfurchten Krieger-Angesicht und mit einer Narbe über die Stirn; er trug eine Art Uniformrock mit einem Orden im Knopfloch. Auf den ersten Anblick lag etwas Abstoßendes in seinem stolzen Blick und seinem düstern, strengen Wesen, aber es war auch eine Kraft und Entschiedenheit in seiner ganzen Erscheinung ausgeprägt, die imponirte. Er schien ein Mann von 60 Jahren zu sein; Haar und Bart waren grau; seine Bewegungen aber leicht und rasch, und außerdem war er der verwegenste und unermülichste Jäger. Ueber Gräben und Hecken setzte er im stärksten Galopp, und saß dabei im Sattel wie eingegossen. Er redete Deutsch und Französisch, mischte aber diese Sprachen auf sonderbare Weise durcheinander.

Als Freiwilliger hatte er es im dritten Feldzuge Napoleon's bis zum Chef eines Korps reitender Jäger gebracht, und war außerdem seinem Kaiser auf dem Zuge nach Rußland gefolgt. Er sprach auf eine unterhaltende Weise von seinen Erlebnissen und Erfahrungen, doch stets ohne seine Verdienste hervorzuheben. Wenn ihn aber Jemand fragte, in welcher Schlacht er den Hieb über die Stirn bekommen habe, so brach er plötzlich das Gespräch ab. Dem großen Kaiser war er sehr ergeben gewesen; er hatte zu denen gehört, die dessen Abschied, als er dem Thron entsagen und nach Elba ziehen mußte, am schmerzlichsten empfanden. Als aber der entthronte Kaiser seinen Entsagungseid brach und zurückkehrte während der Hundert Tage, da hatte dieser Bonapartistische, freie bürgerliche Chevalier, wie er sich mit einem gewissen Stolze nannte, die allgemeine Begeisterung für den Helden der Hundert Tage nicht theilen können; ihn betrübte das gebrochene Kaiserwort; und er hielt sich deshalb ruhig auf seinem Besizthum an der belgischen Grenze. Er sprach beständig mit einer kalten Achtung von den Bourbonen; wenn aber Napoleon's Name genannt wurde, loderte eine Flamme in seinen tiefstehenden, kohlschwarzen Augen — seine große, gerunzelte Stirn wurde ein Stück größer und seine Hand berührte unwillkürlich das seidene Band, das er im Knopfloch trug. Napoleon selbst hatte ihm das Kreuz der Ehrenlegion auf der Wahlstatt überreicht. Trotz seines Alters sang er noch mit Begeisterung; er sang gerne „Bertrand's Abschied“, und dann loderte das Feuer seiner Augen unter Thränen. (Fortf. folgt.)